

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 11. Mai 2016

Ort: Restaurant Eulachstrand (Läbesruum), Pflanzschulstrasse 17, 8400 Winterthur
Zeit: 19.00 Uhr bis 22.05 Uhr. 19.00 Uhr bis 19.35 Uhr Apéro und Hackbrettmusik.

1. Begrüssung / Wahl StimmenzählerInnen / Genehmigung der Traktandenliste /Feststellen des Quorums

Präsident Reto Diener begrüsst um 19.35 Uhr die Anwesenden. Er bedankt sich beim Hackbrettspieler Quirin Oeschger. Applaus. Lobt das tolle Apéro, welches natürlich vom Rägeboge kommt, vom neuen Koch und Teamleiter des Bio.Bistros Sebastian Saner, der heute leider nicht anwesend sein kann. Applaus für Sebastian.

Reto Diener beginnt mit dem statuarischen Teil und fragt ob jemand Einwände gegen die Traktandenliste hat. Keine Meldungen. Somit sind die Traktanden einstimmig genehmigt. Er zählt sieben entschuldigte GenossenschafterInnen auf.

Als Stimmenzähler wird einstimmig Bruno Hangarter gewählt.

Es sind 34 Stimmen von GenossenschafterInnen vorhanden, 28 davon sind anwesend, sechs sind Vertretene.

2. Protokoll der GV vom 5.5.2015

Das Protokoll der letzten GV vom 5. Mai 2015 wird einstimmig genehmigt.

3.1. Jahresbericht der Geschäftsleitung

Marcel Butty begrüsst die Anwesenden. Das Jahr 2015 war schwieriger als das Jahr 2014. Anfang 2015 sind wir sehr gut gestartet, mit 4.5% plus gegenüber dem Vorjahr. Danach ging es nicht so weiter. Die Euro-Abwertung hat sich bemerkbar gemacht. Sie bremst auch den Biofachhandel. Das in den Migros-Filialen integrierte Trockensortiment von Alnatura hat sich ausgewirkt. Dies haben wir an den gesunkenen Umsatzzahlen in unserem Trockensortiment gemerkt. Die Natur.Drogerie hat von dieser Entwicklung ebenfalls etwas mitbekommen, konnte sich aber trotzdem steigern. Sie hat sich einen guten Ruf geschaffen. Für viele Kunden ist Beratung sehr wichtig, damit konnten wir uns profilieren. Der Umsatz bei den Produkten von Dr. Hauschka ist zurückgegangen, diese Produkte gibt es in Deutschland viel preiswerter. Dies ist ein Beispiel für die Auswirkungen der Euro-Abwertung. Das Bio.Bistro lief aufgrund der Unentschiedenheit, ob es weitergeführt werden soll oder nicht, auf Sparflamme. Im Frühjahr 2015 hat der Rat entschieden, das Bio.Bistro weiterzuführen, da sich ein Mehrwert für den Bio.Markt und für die Natur.Drogerie ergibt. Einige Sachen im Bistro wurden erneuert. Die neue Beleuchtung kommt in diesem Frühjahr.

Personelles: Der Teamleiter der Natur.Drogerie Patrick Hefti hat sich selbstständig gemacht und bei uns gekündigt. Er hat ein Angebot erhalten, ein eigenes Geschäft zu eröffnen und hat diese Chance wahrgenommen. Wir haben Irene Bigger als neue Teamleiterin gefunden. Mit ihr war der Übergang sehr gut gelungen. Für das Bio.Bistro haben wir Sebastian Saner als neuen Teamleiter eingestellt.

Die Ausbildung im Rägeboge hat einen wichtigen Stellenwert. Derzeit haben wir zwei Lernende im Bio.Markt und drei Lernende in der Natur.Drogerie. Seit letztem Herbst können Lernende aus schwierigem Umfeld ein mehrwöchiges Praktikum bei uns absolvieren. Von verschiedenen Stellen, die Lernende ausbilden, welche auf dem ersten Ar-

beitsmarkt keine Chance haben, wurden wir gefragt, ob solche Jugendliche ein Praktikum bei uns durchführen können. Dies werden wir beibehalten.

Aktivitäten im 2015 waren der Bioladentag und die Veganmania. Im Herbst hatten wir das Jubiläum 33 Jahre Rägeboge und Standort Rudolfstrasse 10 Jahre. Aus diesem Anlass hatten wir Flyer mit 10%-Rabattbons an alle Genossenschafter gesandt, die auch gut eingelöst wurden. Wider Erwarten hatten wir umsatzmässig einen sehr guten Dezember. Dies könnte mit den versandten Rabattbons zusammen hängen.

Frage eines Genossenschafters: Sind spezielle Sparten eingebrochen oder gewachsen? Sparte Früchte und Gemüse ist angewachsen. Stark zugelegt haben Nahrungsergänzungsmittel, vor allem in der Natur.Drogerie. Wir bewerben die Nahrungsergänzungsmittel nicht offensiv, haben aber eine gute Beratung. Es ist offensichtlich, dass dieser Bereich boomt. Vegan ist immer noch ein Thema. Alle veganen Produkte haben wir mit einem grünen Regalschild gekennzeichnet.

3.2. Jahresbericht 2015 des Präsidenten des Rägebogerates

Reto Diener berichtet aus der Ratstätigkeit im 2015. Wir hatten Anteilschein-Rückzüge von rund 5%, weil aufgelaufene Kündigungen zurückgezahlt werden konnten. Anteilschein-Rückzahlungen waren in der Sanierungsphase nicht möglich. Auch in diesem Jahr gibt es bereits Kündigungen. Wir wollen Massnahmen ergreifen, um neue Genossenschafter zu finden. Auch Darlehen konnten zurückgezahlt werden, insgesamt mehr als 150'000 Fr., der grösste Teil davon in der Genossenschaft, der kleinere Teil in der GmbH. Es gab acht Ratssitzungen und zahlreiche bilaterale Gespräche zwischen Ratsmitgliedern und dem Geschäftsleiter Marcel Butty. Der Einbruch im Oktober, personelle Wechsel und der Bistro-Relaunch haben Ressourcen gekostet. Reto Diener spricht grossen Dank an Marcel Butty aus. Applaus.

Im März wurde ein wichtiger Entscheid getroffen: Das Bio.Bistro soll weiter betrieben werden (als Alternative stand ein Ausbau des Ladens zur Diskussion). Der Gastronomiebereich ist allerdings ein sehr schwieriges Umfeld. Das Bio.-Bistro hat seit Jahren rote Zahlen geschrieben. Nach vielen Diskussionen und mit Hilfe von Fachberatungen sind wir zum Schluss gekommen, dass wir einen Neuaufbruch wagen wollen. Die Zielsetzungen waren ein frischeres und attraktiveres Mittagsmenüangebot, vermehrt eigene Produkte aus dem Bio.Markt im Bio.Bistro anzubieten und die Aufenthaltsqualität im Bistro zu steigern. Einige Umgestaltungen haben stattgefunden, nun wird noch die neue Beleuchtung installiert. Es sollte versucht werden, das Team vermehrt für einen kundenorientierten Auftritt zu motivieren. Dies ist in den letzten Jahren nicht so gut gelaufen. Wir hatten versuchsweise auf Bedienung umgestellt, für Mittagskunden ging dies aber zu langsam. Deshalb wurde das wieder zurückgenommen. Ziel ist, dass das Bistro bis 2017 wieder mehr oder weniger schwarze Zahlen schreibt. Der Rat hat sich dazu einen Businessplan gegeben.

Im Mai letzten Jahres ist Beatrix Winistörfer aus dem Rat ausgetreten. Mit Sylvia Brunold haben wir eine tatkräftige neue Unterstützung gefunden, deren Kompetenzen vor allem im Personalbereich liegen.

Im Mai wurde auch die Entscheidung über eine Neuregelung bezüglich der Auszahlung des Mitarbeiterbonus getroffen. Der Mitarbeiterbonus wird neu gegenüber dem Budget und dem Erreichen des DB3 (Deckungsbeitrag) formell verankert.

Im Juni wurde entschieden, sich bei allen Darlehensgebern, die teilweise auf sehr hohe Beträge verzichtet hatten, nochmals explizit mit diversen Gutscheinen zu bedanken. Hätte es in der Vergangenheit diese Grosszügigkeit nicht gegeben, der Rägeboge wäre allenfalls nicht mehr da!

Im Oktober fand unsere Strategie-Retraite statt. Die künftige Rechtsform des Rägeboge wurde diskutiert, sollen die Genossenschaft und die GmbH zusammengeführt werden oder nicht. Mehr dazu im Traktandum 7. Wie sieht unsere Antwort auf Alnatura aus. Alnatura kommt mit grosser Sicherheit nebenan ins Zentrum Neuwiesen. Wir werden uns darauf vorbereiten, wir haben uns Ziele gesteckt: Das Markenzeichen Rägeboge soll erhalten bleiben. Das Festhalten am Dreigespann Markt, Drogerie, Bistro hat sich aus der Entscheidung, das Bistro beizubehalten, ergeben.

Das Sortiment soll gezielt „ausgemistet“ werden, mehr Tiefe statt Breite, Lokales soll möglichst gestärkt werden. Die regionale Vernetzung soll gestärkt werden, durch Pflege unserer regionalen Lieferanten und Verankerung dieser bei den Kunden. Dem Kunden sollen vermehrt „Geschichten“ über die Produzenten geboten werden. Personelle Ressourcen sind ein dauerndes Thema: Wichtig ist, dass wir Mitarbeitende an der Front haben, die den Kunden mit Beratung, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit „abholen“ können. Ziel ist weiterhin, den Auftritt des Rägeboge moderner zu gestalten. Die neue Website ist fast fertig. Neuzuzügler haben wir mit einem gezielten Brief angesprochen, dies machen wir seit zwei Jahren. Werbung muss intensiviert werden, gerade auch im Hinblick auf die neue Konkurrenz vor Ort.

Frage eines Genossenschafters: Wie soll ein kundenorientierter Auftritt im Bio.Bistro aussehen? Antwort von Reto Diener: Bedienung soll sich immer aktiv dem Kunden zuwenden. Sympathisches und freundliches Auftreten sind wichtig. Die Interaktion zwischen Menschen muss im Zentrum stehen.

Marcel Butty: Die neue Grundidee war Bedienung. Eine Umfrage bei den Kunden hat ergeben, dass die meisten Gäste die Bedienung nicht gut finden. Den meisten ging es zu langsam. Bei Selbstbedienung und Takeaway ist Kundennähe schwieriger. Dieses Jahr ist geplant, die Mitarbeiter zu schulen.

Anregung einer Genossenschaftlerin: Alle drei Bereiche, Bio.Markt, Natur.Drogerie und Bio.Bistro sollten die gleiche Beratungsqualität aufweisen. Reto Diener: Eine aktuelle Studie besagt aber auch: Das erste und wichtigste im Verkauf und der Gastronomie ist Freundlichkeit und offene Begegnung. Die Beratung ist sicher wichtig, hat aber bei der Mehrheit der Kunden eher 2.Priorität.

Ein Genossenschaftler wünscht sich ein kreativeres Angebot. Täglich Pasta findet er nicht so gut, und merkt an: Freude schulen ist kaum möglich. Reto Diener: Es gibt Verbesserungspotential auf allen Ebenen. Ein Pasta-Menü haben wir, weil wir ein einfaches Essen zu einem niedrigen Preis anbieten wollen. Alles können wir im Bistro nicht bieten. Anmerkung eines Genossenschafters: Werbung für das Bio.Bistro fehlt. Vor allem im nahen Umkreis des Neuwiesenzentrums.

Der Grossteil der anwesenden Genossenschaftler ist mit dem Jahresbericht einverstanden. Danke für das Vertrauen.

4. Jahresabschluss

4.1. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2015 (Genossenschaft und GmbH)

Francisco Cabarrubia: Dieses Jahr wird die Rechnung konsolidiert präsentiert. Er erläutert, dass die GmbH eine 100%ige Tochter der Genossenschaft ist und die GmbH für das operative Geschäft zuständig ist. Weil dieses Jahr das erste Mal eine konsolidierte Rechnung erstellt wurde, gibt es keinen Vorjahresvergleich. Konsolidiert bedeutet, dass die Rechnungen der Genossenschaft und der GmbH zusammengeführt werden. Ein Aufwand in der einen Gesellschaft und ein Ertrag in der anderen Gesellschaft im selben Bereich heben sich auf.

Der Betriebsertrag beträgt rund 7.07 Mio. Fr. Dies bedeutet ein Umsatzminus von ca. 200'000 Fr. gegenüber dem Vorjahr. Der Bruttogewinn beträgt ca. 2.4 Mio. Fr. Der Deckungsbeitrag 2, nach Abzug des Personalaufwandes beträgt 787'367 Fr. Der Finanzerfolg ist negativ, aufgrund von Zinszahlungen. Nach Abzug der Steuern beträgt der Unternehmenserfolg (Gewinn) 83'944.49 Fr.

Keine Steuern auf den Gewinn zu zahlen ist nur innerhalb von sieben Jahren nach dem ersten Verlustvortrag möglich. Jetzt zahlen wir Steuern auf den ausgewiesenen Gewinn. Die Abschreibungen können in Zukunft höher ausfallen und das Warenlager wird gering gehalten, um den Gewinn nicht unnötig hoch zu treiben. Die Beteiligungen wurden nochmals um 50'000 Fr. aufgewertet. Die Anteile, welche die GmbH an der Genossenschaft hat, sind noch nicht ganz voll aufgewertet. Reto Diener merkt an, dass die Steuern deshalb relativ hoch aussehen (55'063 Fr.), weil wir nun erstmals nach langer Zeit überhaupt wieder Steuern zahlen. Es gibt zwar Mittel und Wege, diese (über das

übliche Mass hinaus) weiter zu optimieren, doch wir haben uns bewusst dafür entschieden, als verantwortungsbewusstes Unternehmen davon abzusehen.

Zwei Fragen von Genossenschaftern zur konsolidierten Rechnung werden beantwortet.

Francisco Cabarrubia erläutert die konsolidierte Bilanz von Genossenschaft und GmbH.

Es konnte viel Fremdkapital zurückgeführt werden. Dies ist bilanzseitig eine komfortable Situation. Das Eigenkapital beträgt nun rund 389'460 Fr.

Die konsolidierte Rechnung wird einstimmig angenommen. Keine Enthaltungen. Keine Ablehnungen.

4.2. Erfolgsrechnung 2015 der Genossenschaft Rägeboge

Francisco Cabarrubia erklärt die Betriebsrechnung und die Bilanz der Genossenschaft. Der Unternehmenserfolg beträgt 7'045.10 Fr.

Dieses Jahr steht einer etwas geringeren restlichen Aufwertung der Beteiligung an der GmbH erstmals eine Steuerbelastung gegenüber. Deshalb ist der ausgewiesene Unternehmenserfolg wesentlich kleiner als in den letzten Jahren.

Die Rechnung der Genossenschaft wird einstimmig angenommen. Keine Enthaltungen. Keine Ablehnungen.

4.3. Verwendung Bilanzgewinn der Genossenschaft Rägeboge

Reto Diener: Weil wir nun im Gewinnbereich sind, müssen wir neu den Punkt der Verwendung des Bilanzgewinnes traktandieren. Francisco Cabarrubia schlägt vor, die 7'045.10 Fr. als Gewinnvortrag zu buchen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Keine Enthaltungen. Keine Ablehnungen.

5. Bericht der Revisionsstelle

Guido Koller: Er hat sich beide Rechnungen genau angesehen. Francisco Cabarrubia hat die wichtigsten Punkte sehr gut ausgeführt. Kompliment auch an die Genossenschaftsführung.

Reto Diener dankt Herrn Koller für die positiven Worte.

Der Revisionsbericht wird einstimmig angenommen. Keine Enthaltungen. Keine Ablehnungen.

6. Entlastung der Mitglieder des Vorstandes der Genossenschaft (Rägebogerat)

Der Präsident zählt die Ratsmitglieder nochmals auf: Reto Diener, Bruno Hangarter, Karin Witschi, Sylvia Brunold und Francisco Cabarrubia.

Der Rat wird einstimmig entlastet. Reto Diener dankt für das Vertrauen und für die Zustimmung zur Arbeit des Rates. Die Frage einer Genossenschafterin, was Entlastung des Rates überhaupt bedeutet, wird von Guido Koller beantwortet.

7. Weiterführung der Tochtergesellschaft Rägeboge Winterthur GmbH

Der Präsident führt aus: Nach der nun abgeschlossenen Sanierung hat sich der Rat überlegt, ob die Zweiteilung (Genossenschaft und GmbH) allenfalls rückgängig gemacht werden sollte. Wir haben uns an mehreren Ratssitzungen und an der letzten ReTraite intensiv mit dieser Frage beschäftigt.

Zum einen ergeben sich aktuell gewisse Doppelspurigkeiten im Betrieb, zum anderen fehlte an den letzten Generalversammlungen auch die Beschlussfassung über das ganze Rägeboge-Geschäft, weil die Genossenschafter die Rechnung der GmbH nicht abnehmen konnten. Bezüglich zweiterem haben wir bereits an dieser GV eine Neuerung eingeführt: Der Versammlung wird nun (wie in solchen Fällen üblich) eine konsolidierte Rechnung über beide Gesellschaften vorgelegt.

Eine Zusammenführung hätte zwar insgesamt gewisse Vorteile wie z.B. geringere Verwaltungskosten sowie dass die Genossenschafter an der Generalversammlung unmittelbar und direkt Entscheidungen zum Betrieb treffen könnten. Andererseits bedeutet die Zusammenführung auch erhebliche Einmalkosten von mehreren zehntausend Franken extern und mindestens noch einmal soviel intern. Intern müsste einiges umgeschrieben und umgebucht werden und zahlreiche Verträge (Vermieter, Personal, Lieferanten, etc.) müssten angepasst werden. Mit einer Zusammenführung von Genossenschaft und GmbH ginge auch eine gewisse Flexibilität im operativen Geschäft verloren. Auf rasche wirtschaftliche Veränderungen könnten wir nur mehr mit der Einberufung einer a.o. GV reagieren. In Abwägung der verschiedenen Aspekte ist der Vorstand zum Schluss gekommen, dass wir bei der vorhandenen Form bleiben wollen. Die wirtschaftliche Transparenz ist durch den konsolidierten Abschluss gegeben und die Einflussnahme der Genossenschafter bleibt sowohl über die Abnahme der konsolidierten Rechnung, wie auch über die Vorstandswahl an der jährlichen GV erhalten.

Der Präsident beantragt der Versammlung schliesslich, diesen Beschluss des Vorstandes zu bestätigen.

Diskussion

Ein Genossenschafter findet es überhaupt nicht gut, beide Gesellschaften zu belassen. Bei dieser Form fehlt ihm die Transparenz. Es sollte nicht jetzt entschieden werden, sondern eine Fusion sollte im Auge behalten werden. Es sollte nur noch eine Gesellschaft geben.

Anmerkung eines weiteren Genossenschafters: Er würde mit „Nein“ stimmen. Ziel war immer die Abschaffung der beiden Gesellschaften. Seit ca. acht bis neun Jahren wird davon gesprochen, dass eine Fusion stattfinden wird, sobald dies möglich ist. Und nun wurde im Rat beschlossen, dass die beiden Gesellschaften bleiben sollen. Ziel ist die Gewinnung neuer Genossenschafter. Wenn die GmbH bleibt, ist der Reiz, Genossenschafter zu werden, gering.

Francisco Cabarrubia antwortet: Der Aufwand einer Fusion ist doch recht hoch. Insbesondere der interne Aufwand ist nicht zu unterschätzen.

Thomas Fedrizzi (er stellt sich am Ende der Versammlung als neues Ratsmitglied zur Wahl, er kommt aus der Finanzwelt), erklärt, dass es ein Riesenkrampf wäre, beide Gesellschaften zusammen zu führen. Die Rechnung sähe nicht anders aus als jetzt. Deshalb haben wir ab diesem Jahr auch die konsolidierte Rechnung aufgestellt. Er sieht keinen Vorteil darin, beide Gesellschaften wieder zusammenzuführen. Er erklärt an konkreten Fällen, welche Vorteile es hat, wenn die GmbH bestehen bleibt. Er erwähnt, dass die Umschreibung des Mietvertrages für den Laden auf den neuen Mieter hohe Gefahren bergen kann: Der Vermieter könnte die Konditionen stark verändern oder den Fortbestand des Mietverhältnisses mit dem neuen Mieter sogar verweigern.

Francisco Cabarrubia merkt an, dass er das Gefühl hat, dass dieses Thema zwar emotional stark bewegt, was er gut verstehen kann. An der Transparenz der Abschlussrechnung ändert sich aber eigentlich nichts.

Der Revisor Guido Koller meldet sich und erklärt die Vorteile der Beibehaltung beider Gesellschaften. Entscheidungen sind von der Geschäftsleitung schneller und einfacher zu fällen, z.B. wenn es um Personalfragen geht.

Ein Genossenschafter sagt, dass es ihm völlig egal ist, welche Gesellschaftsform der Rägeboge hat. Er fühlt sich so und so mit dem Rägeboge verbunden. Es folgt eine weitere Diskussion darüber, was höhere Flexibilität bedeutet. Thomas Fedrizzi erklärt, dass die GmbH 100%ig der Genossenschaft gehört, er sagt zu den Genossenschäftlern: „Es ist Ihre Gesellschaft.“ Kosten und Aufwand einer Fusion stehen nicht im Verhältnis zum Nutzen, die eine Abschaffung der GmbH bringen würde.

Aufgrund der doch eher kontroversen Diskussion und nach einem Vorschlag von Francisco Cabarrubia wird zunächst über den folgenden Antrag abgestimmt: Zurückweisung des Geschäfts an den Vorstand zwecks umfassenderer Vorbereitung/Information (u.a. bezüglich finanzieller und gesellschaftlicher Folgen) sowie erneute Traktandierung des Beschlusses an einer folgenden Versammlung.

Resultat (Annahme des Antrags): 20 Stimmen dafür. 7 Stimmen dagegen.

Einige Anwesende schlagen vor, das Geschäft an einer a.o. GV zu traktandieren. Der Präsident führt dazu eine Konsultativabstimmung durch, bei welcher 15 Stimmen (knapp die Hälfte der Anwesenden) dafür sind. Reto Diener dankt den Anwesenden für die engagierte Diskussion und schliesst das Traktandum. Er hält fest, dass der Vorstand spätestens bis zur nächsten GV diesbezüglich einen neuen Beschluss mit ausführlicher Begründung vorlegen wird.

8. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

Marcel Butty berichtet über Aktuelles aus dem Rägeboge-Alltag und gibt einen Ausblick auf das diesjährige Geschäftsjahr. Wir sind auf Vorjahresniveau gestartet. Jetzt sind wir bei einem Umsatzplus von 1.53% gegenüber dem Vorjahr. Dies relativiert sich aber dadurch, dass wir im April 2016 zwei Verkaufstage mehr hatten. Die beiden Jahre 2015 und 2016 lassen sich schwer vergleichen. Personell: Vier Mitarbeiterinnen waren im März schwanger, jetzt sind es noch drei. Die meisten der vier sind vollbeschäftigt, zwei Teamleiterinnen sind dabei. Im April wurde die elektronische Gutscheinverwaltung eingeführt. Dies war auch eine Forderung der Revision. Im Bio.Markt werden seit kurzem hausgemachte Wähen aus dem Bio.Bistro angeboten. Sandwiches und Smoothies werden ebenfalls im Haus gemacht. An ca. 2'000 Püntebesitzer in Winterthur wurden Flyer über biologischen Pflanzenschutz versandt. Ca. 800 Neuzuzügler wurden angeschrieben. Im Mai konnte die Teamleiterstelle Biomarkt besetzt werden, mit Walter Eiselen. Bianca Stoll ist jetzt im Mutterschaftsurlaub, sie kommt mit reduziertem Pensum im Oktober wieder. Marcel Butty stellt Walter Eiselen vor und benennt Gründe, warum sich die Geschäftsleitung für ihn entschieden hat. Die Beleuchtung im Bistro kommt. Im Bio.Markt werden weiterhin Degustationen und in der Natur.Drogerie Beratungstage durchgeführt, dies schafft Kundenbindung. Dieses Wochenende findet in Winterthur das Eine Welt Festival statt, dort sind wir mit einem Crêpes-Stand präsent. Wir erarbeiten einen Massnahmeplan zur Schärfung des Profils und zur Ertragsverbesserung. Das Angebot soll überarbeitet, das Bestellwesen im Bio.Markt soll effizienter werden und eine Lieferantenbewertung wird durchgeführt. Am 29. Oktober findet der 4. Zürcher Bioladentag mit 10% Rabatt statt, erstmals zusammen mit der Romandie.

Zu den Grundlagen des Budgets 2016: Wir rechnen mit einem Umsatz von 7.165 Mio. Fr. Dies wäre ein Plus von 0.6% gegenüber dem Jahr 2015. Den Betriebserfolg budgetieren wir mit 87'192 Fr., dies entspricht 13.4% mehr gegenüber der Rechnung 2015. Wir versuchen, darauf zu schauen, was verbesserungswürdig ist. Das Angebot muss gut sein. Wir sind dabei ein Mitarbeiter-Schulungskonzept zu erarbeiten.

Reto Diener merkt abschliessend an, dass er sich diese zwei ganz wichtigen Herausforderungen für die nächste Zeit notiert hat: Den Verlust im Bio.Bistro abbauen und eine Antwort auf Alnatura geben. Des Weiteren soll unserem Leitbild auch in wirtschaftlich anspruchsvolleren Zeiten nachgelebt werden und als vierten Punkt hat er sich die Thematik der Klärung bezüglich Gesellschaftsform notiert.

9. Wahlen

9.1. Rücktritt Francisco Cabarrubia aus dem Rägebogerat

Francisco Cabarrubia war vier Jahre im Rat dabei. Er hat unsere Finanzsicht geprägt und die notwendigen Vorbereitungen für Abschluss und Revision immer gewissenhaft unterstützt. Er war es, der uns auch sonst immer mal wieder mit einer nüchternen und präzisen Sicht auf die Dinge auf den Boden der Realität zurück geholt hatte. Reto Diener bedankt sich für seinen grossen Einsatz und übergibt ihm ein Geschenk (Hotelgutschein).

Francisco Cabarrubia bedankt sich ebenfalls. Die vier Jahre waren eine spannende Zeit. Er konnte die positive Entwicklung des Rägeboge begleiten. Er dankt dem Rat für die spannende Zusammenarbeit und er dankt den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

9.2. Zur Wahl neu vorgeschlagen: Thomas Fedrizzi

Reto Diener schlägt Thomas Fedrizzi als neues Ratsmitglied zur Wahl vor.

Thomas Fedrizzi stellt sich kurz vor. Er hatte das Inserat gelesen und fühlte sich sofort angesprochen. Er kommt aus der Finanzwelt und Nachhaltigkeit ist eines seiner wichtigen Themen. Er freut sich auf die Herausforderungen im Rägeboge-Team.

Thomas Fedrizzi wird als neues Ratsmitglied gewählt. Eine Gegenstimme, keine Enthaltungen. Applaus.

9.3. Bestätigung der bisherigen Mitglieder des Rägebogerates

Der Präsident schlägt die vier bisherigen Ratsmitglieder zur Wiederwahl vor: Reto Diener, Bruno Hangarter, Karin Witschi und Sylvia Brunold.

Die bisherigen Mitglieder werden ohne Gegenstimmen wiedergewählt.

9.4. Wahl der Revisionsstelle

Der Rat schlägt BBT Guido Koller AG, Gais, zur Wiederwahl vor. Die Revisionsstelle wird einstimmig wiedergewählt.

10. Varia sowie Anträge aus dem Kreise der Genossenschafter

Keine Anträge. Keine Fragen.

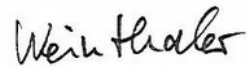
Reto Diener schliesst die Versammlung um 22.05 Uhr und wünscht allen einen guten Heimweg.

der Präsident

die Protokollführerin

Reto Diener

Maren Weinthaler



Winterthur, 11. Mai 2016